

Robuste Kunst zwischen feuchten Mauern

Keramiker vom Künstlergut Prösitz und aus der Schaddelmühle stellen in der Klosterkirche aus



Keramik-Kunst im XXL-Format: Ute Hartwig-Schulzes Großplastik „Affitamento“ beherrscht den Kircheninnenraum.
Foto: Roger Dietze

Grimma (rd). Die Hochwasserkatastrophe hat nicht nur die Bewohner und Gewerbetreibenden in der Grimmaer Innenstadt erneut hart getroffen, sondern zudem den Kulturkalender in der Muldestadt gehörig durcheinander gebracht. So wurden auch Ausstellungsräumlichkeiten wie die Rathausgalerie und die Klosterkirche von den Muldefluten in Mitleidenschaft gezogen. Da die Mauern von letzterer noch jede Menge Feuchtigkeit freisetzen, verbietet sich auf absehbare Zeit hin die Präsentation von empfindlicher Kunst wie etwa Malerei.

Für robuster Kunst bekannt ist die Schaddelmühle, entsprechend erging vor einigen Wochen an deren Leiter Frank Brinkmann seitens des städtischen Kulturbetriebes die Bitte, kurzfristig eine Keramik-Ausstellung auf die Beine zu stellen. Was dieser denn auch umgehend tat mit Unterstützung seiner Künstlerkolleginnen Ute Hartwig-Schulz, der Leiterin des Künstlergutes Prösitz, und

Heinke Binder aus Ochsenal, die von 1998 bis 2011 als Vorsitzende des Kunstvereins Künstlergut Prösitz aktiv war. Das Ergebnis können Kunstinteressierte seit dem vergangenen Sonntag unter dem Titel „Keramische Plastik aus dem Muldental“ innerhalb der Mauern des altherwürdigen Gotteshaus in Augenschein nehmen. „Nach dem Fortspülen der Planungen kurzfristig einzuspringen, war für mich selbstverständlich, denn schließlich können wir doch die Stadt nach der Naturkatastrophe nicht dichtmachen“, so Brinkmann. „Außerdem ist es selbstredend für uns eine Freude, vom Kulturbetrieb die Möglichkeit eingeräumt zu bekommen, die keramische Tradition der Region in Form von Ausstellungen widerzuspiegeln.“

Die drei beteiligten Künstler tun dies in den kommenden vier Wochen in der Klosterkirche jeder auf seine Weise. Während Frank Brinkmann unter anderem mit einer feingliedrigen Plastik na-

mens „Eine Zukunft“ und Heinke Binder mit Keramik-Köpfen vertreten sind, dominiert Ute Hartwig-Schulz den Innenraum der Kirche mit ihrer Großplastik „Affitamento“. Laut dem Schaddelchef ist die Ausstellung ein Zeugnis für die Symbiose zwischen dem Kulturbetrieb und den drei Künstlerhäusern in Kaditzsch, Prösitz und Schaddel. Dort, kündigte Brinkmann im Rahmen der Ausstellungseröffnung an, soll im kommenden Jahr im Zusammenhang mit dem Projekt „Geopark Steinreich“ eines von drei Geoportalen mit Schwerpunkt auf Erden eröffnet werden. „In diesem Portal wollen wir eine Verbindung zwischen der Geschichte der Keramik samt der industriellen Nutzung und der sinnlichen Darstellung ihrer künstlerischen Anwendung herstellen“, kündigt der Schaddeler Künstlerhaus-Chef an.

@ Die Ausstellung ist bis 18. September jeweils von Dienstag bis Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr zu sehen.